

Brockes, Barthold Heinrich: Das Stachelschwein (1748)

1 Noch zeigt uns die Natur ein Thier, das einem Jgel
2 ziemlich gleich,
3 Und das nicht weniger als jener an spitzen Stacheln
4 wunderreich,
5 Ja fast annoch beträchtlicher, indem es mit den längern
6 Spitzen
7 Nicht nur noch mehr geschickt und fähig, sich selbst zu
8 decken und zu schützen,
9 Nein, sich so gar von weitem wehren und seinem Gegner
10 schaden kann.
11 Es fällt mit selben seinen Feind, recht als mit spitzen
12 Pfeilen, an,
13 Und sucht von weitem ihm zu schaden. Die Art, wie
14 er aus seinem Fleisch
15 Sie so geschwinde schnellen kann, ist wunderbarlich. Ein
16 stark Geräusch
17 Erreget es, wenn es erzürnt. Die Stacheln selbst sind
18 glatt und schön,
19 Wie Ebenholz und Elfenbein, ja noch fast schöner, an-
20 zusehn.
21 Sie sind oft einer Ellen lang, mit schwarzen und mit
22 weißen Flecken,
23 Die wir in Ordnung, eins ums andre, nicht ohne Lust
24 darauf entdecken.
25 Man braucht sie bey den Schildern viel, zu auserlesnen
26 Pinselstöcken.
27 Man ißt ihr Fleisch, man hat auch ihrer zu heilen und
28 in Arzeneyen
29 Sich eben auf dieselbe Weise, als wie des Jgels, zu er-
30 freuen.